



Curriculum für den Fachbereich Geschichte in der Interdisziplinären Doktorschule der AUB

§ 1: Qualifikationsprofil

Die historische Ausbildung in der Doktorschule der AUB setzt sich das Ziel junge, hochqualifizierte Forscherinnen und Forscher auszubilden, die nach Abschluss ihres Studiums einer eigenständigen wissenschaftlichen Tätigkeit an Universitäten, Forschungseinrichtungen und vergleichbaren Einrichtungen nachgehen können und in der Lage sind Forschungsergebnisse in Deutscher Sprache zu publizieren. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein überdurchschnittlicher Abschluss eines Master- oder Diplomstudium (Mindestleistung 240 ECTS oder Vergleichbares) in einem ausschließlich oder vorwiegend historischen Fach. Die Ausbildung soll dabei:

- die fachlichen Kenntnisse vertiefen,
- die Fähigkeiten zur eigenständigen Forschung unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Ansätze verbessern,
- fachunabhängige Fertigkeiten (soft-skills) aufbauen.

Der fachliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Geschichte des Mitteleuropäischen Raums im 19. und 20. Jahrhundert.

Der Ausbildungsplan ist mehrfach gegliedert: Der erste Teil des Studiums (1.-3. Semester) ist stark von der organisierten Ausbildung geprägt, während im zweiten Teil (4.-6. Semester) die individuellen Leistungen der Studierenden im Mittelpunkt stehen. Um eine im internationalen Vergleich übliche Studiendauer von sechs Semestern zu gewährleisten, soll während des gesamten Studiums die Arbeit an der Dissertation vorangetrieben werden.

Zur Sicherstellung der höchsten international konkurrenzfähigen Qualität in der Ausbildung nimmt die individuelle Betreuung eine zentrale Rolle ein. Daher ist die Zahl der Studierenden pro Jahrgang mit maximal acht Studierenden begrenzt, wovon vier Plätze für das Doktoratskolleg der Fakultät reserviert sind. Die Leistungen der Studierenden werden laufend und unter Einbeziehung externer Experten evaluiert. Mittelfristig soll das Studium mit internationalen Partnern besser vernetzt werden. Hierzu zählen: Die Karl-Franzens Universität Graz (Institut für Geschichte) und die Palacky-Universität Olmütz (Olomuc) (Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur) mit denen bereits im Rahmen des CEEPUS-Netzwerkes „Mitteleuropäische Geschichte“ zusammengearbeitet wird.

§ 2: Auswahl und Aufnahme

Das Auswahlverfahren erfolgt wie bei allen anderen Teilprogrammen der Doktorschule in einem mehrstufigen Verfahren. Die Studierenden haben sich mit einem detaillierten Forschungskonzept zu bewerben, das thematisch in den Forschungs- und Lehrschwerpunkt der Fachrichtung einzuordnen ist (Geschichte des Mitteleuropäischen Raums im 19. und 20. Jahrhundert), wobei ein



interdisziplinärer Forschungsansatz erwünscht ist. Gemeinsam mit der Bewerbung ist eine Betreuerin/ein Betreuer zu benennen, die/der die/den Studierenden in den folgenden Semestern begleitet und berät.

Das Forschungskonzept wird nach Einreichung vom zuständigen Fachausschuss geprüft, der gegenüber dem Beirat der Doktorschule eine Empfehlung für die weitere Vorgehensweise ausspricht.

Die Bewerberinnen und Bewerber werden nach positiver Prüfung durch den Fachausschuss zu einem Auswahlgespräch vor eine Auswahlkommission geladen, der neben einer Vertreterin/einem Vertreter des Beirats, Fachvertreterinnen und -vertreter auch Vertreterinnen und Vertreter zumindest einer weiteren Disziplin der Doktorschule angehören müssen.

Der Doktorenrat entscheidet schließlich über die Aufnahme entsprechend der Empfehlungen des Fachausschusses und der Auswahlkommission.

§ 3: Verlauf des Studiums:

Nach erfolgter Immatrikulation und Inskription werden – wie bei allen anderen Teilprogrammen – die Eckdaten des Studiums in einer Dissertationsvereinbarung (Ausbildungsvertrag) fixiert. Dabei kann die Betreuerin/der Betreuer dem Studierenden auch Lehrveranstaltungen außerhalb des Lehrprogramms der Doktorschule vorschreiben, die für die themengerechte Spezialisierung notwendig sind. Hierzu zählen u.a. vertiefende Übungen in einer für das Thema notwendigen Fremdsprache, Lehrveranstaltungen in jenen Disziplinen, die von der Dissertation berührt werden, und die nicht zum allgemeinen Ausbildungsprogramm der Doktorschule gehören, wie Statistik etc, und dergleichen mehr. Der Ausbildungsvertrag soll auch enthalten:

- welche und wieviele Publikationen und Vorträge in der Ausbildungszeit angestrebt werden;
- in welcher Form die Studierenden in die Forschungsprojekte der Fakultät MES eingebunden werden können;
- welche Mitwirkung der Studierenden an der Lehre vorgesehen ist.

Die diesbezüglichen Vorgaben sollen laufend aktualisiert werden.



Schwerpunkte in den einzelnen Semestern:

1. Semester:

Lehre:

Disziplinäres Seminar: Mitteleuropa als historische und kulturelle Einheit, 6 ECTS:
wechselnde Schwerpunktthemen, wechselnde Seminarleiter (v.a unter Einbeziehung von auswärtigen Spezialisten).

Anforderungen an die Studierenden: Aktive Teilnahme (prüfungsmanent), Impulsreferat, schriftliche wissenschaftliche Arbeit, die alle Anforderungen eines wissenschaftlichen Beitrags in einem Sammelband oder einer wissenschaftlichen Zeitschrift erfüllen muss: Richtwert für den Umfang: 30-40.000 Zeichen

Interdisziplinäres Seminar: Einführung in das interdisziplinäre Arbeiten, 6 ECTS:
mit den anderen Fachbereichen abzustimmen

Softskills: Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse (mündlich – schriftlich), 6 ECTS:
mit den anderen Fachbereichen abzustimmen

Fortschritt der Dissertation:

Das als Grundlage für die Aufnahme entworfene Arbeitskonzept soll weiter präzisiert werden, wobei besonders die Ergebnisse der ersten Literaturrecherchen einfließen sollen. Zusätzlicher Input soll durch Fixierung der Dissertationsvereinbarung mit der Betreuerin/dem Betreuer erarbeitet werden. Der dafür veranschlagte Arbeitsaufwand beträgt rund zwei Wochen intensiver Arbeit, also ca 75 bis 90 Stunden (\approx 3 ECTS).

Geht man von den sonstigen notwendigen Tätigkeiten aus – in Summe 18 ECTS, also rund 450 bis 540 Stunden, so verbleiben für die Recherchetätigkeiten 225 bis 270 Stunden an Mindestarbeitszeit um das Semester positive zu absolvieren. Die Recherchetätigkeiten sind zu dokumentieren und der Betreuerin/dem Betreuer zur Prüfung und Bestätigung vorzulegen.

2. Semester:

Lehre:

Disziplinäres Seminar: Methodik und Theorie in der Historiographie, 6 ECTS:
wechselnde Schwerpunktthemen, wechselnde Seminarleiter (v.a unter Einbeziehung von auswärtigen Spezialisten).

Anforderungen an die Studierenden: Aktive Teilnahme (prüfungsmanent), Impulsreferat, schriftliche Arbeit, in der der Gegenstand des Seminars einerseits theoretisch erörtert, andererseits praktisch umgesetzt werden soll. Ziel ist es nicht einen wissenschaftlichen Aufsatz zu verfassen, sondern den Lehrgegenstand in der Praxis zu üben.



Interdisziplinäres Seminar: Interdisziplinäres PhD-Seminar, 6 ECTS:
mit den anderen Fachbereichen abzustimmen

Softskills: Bewerbungskoaching, 6 ECTS:
mit den anderen Fachbereichen abzustimmen

Fortschritt der Dissertation:

Umsetzung des Arbeitsplans; möglicher Arbeitsaufwand 275 bis 330 Stunden ($\hat{=}$ 11 ECTS).

Erstellung eines detaillierten Zwischenberichts, der die Forschungsergebnisse des Semesters zusammenfasst und besonders jene Punkte anspricht, in denen der Arbeitsplan aktualisiert werden sollte. Er enthält auch eine entsprechende zeitliche Aufstellung der Umsetzung der oben angeführten Punkte aus dem Ausbildungsvertrag. Der Bericht ist der Betreuerin/dem Betreuer zur Prüfung und Kenntnisnahme vorzulegen. Der dafür veranschlagte Arbeitsaufwand beträgt etwas mehr als eine halbe Wochen intensiver Arbeit, also ca 25 bis 30 Stunden ($\hat{=}$ 1 ECTS)

3. Semester:

Lehre:

Disziplinäres Seminar: Aktuelle Problemstellungen in der Geschichtswissenschaft, 6 ECTS: wechselnde Schwerpunktthemen, wechselnde Seminarleiter (v.a unter Einbeziehung von auswärtigen Spezialisten).

Anforderungen an die Studierenden: Aktive Teilnahme (prüfungsmanent), Impulsreferat, schriftliche Arbeit, in der aktuelle Problemstellungen in der Geschichtswissenschaft erörtert und gleichzeitig entsprechende Lösungsvorschläge erarbeitet werden sollen. Ziel ist es nicht primär einen wissenschaftlichen Aufsatz zu verfassen, sondern sich „kreativ-querdenkend“ dem Arbeitsfeld historische Forschung anzunähern.

Interdisziplinäres Seminar: Interdisziplinäres PhD-Seminar, 6 ECTS:
mit den anderen Fachbereichen abzustimmen

Softskills: Wissenschaftsmanagement – Projektkonzeption, Projekteinreichung, Projektverwaltung, 6 ECTS:
mit den anderen Fachbereichen abzustimmen

Fortschritt der Dissertation:

Umsetzung des Arbeitsplans; möglicher Arbeitsaufwand 275 bis 330 Stunden ($\hat{=}$ 11 ECTS).

Erstellung eines detaillierten Zwischenberichts, der die Forschungsergebnisse des Semesters zusammenfasst und besonders jene Punkte anspricht, in denen der



Arbeitsplan aktualisiert werden sollte. Er enthält auch eine entsprechende zeitliche Aufstellung der Umsetzung der oben angeführten Punkte aus dem Ausbildungsvertrag. Der Bericht ist der Betreuerin/dem Betreuer zur Prüfung und Kenntnisnahme vorzulegen. Der dafür veranschlagte Arbeitsaufwand beträgt etwas mehr als eine halbe Wochen intensiver Arbeit, also ca 25 bis 30 Stunden ($\hat{=}$ 1 ECTS)

4. Semester:

Lehre:

Halbzeit Seminar: Zu Beginn des Semesters sollen alle Studierenden im Rahmen eines eineinhalbtätigen Seminars, an dem nach Möglichkeit auch die Betreuerinnen und Betreuer teilnehmen, ihre bisherigen Ergebnissen präsentieren. Die Betreuer sowie die anderen Dissertantinnen und Dissertanten des Fachbereichs sind eingeladen im Rahmen einer an die Präsentation anschließenden Diskussion das jeweilige Projekt zu evaluieren.

Anforderungen an die Studierenden: Aktive Teilnahme (prüfungsmanent), Erarbeitung ein Präsentation. Arbeitsaufwand: für die Teilnahme 12 Stunden, für die Erarbeitung der Präsentation 40-50 Stunden ($\hat{=}$ in Summe 2 ECTS)

Fortschritt der Dissertation:

Umsetzung des Arbeitsplans; Arbeitsaufwand mindestens 350 bis 420 Stunden ($\hat{=}$ 14 ECTS).

Weitere 14 ECTS können entweder durch die Mitwirkung an der Lehre, der wissenschaftlichen Selbstorganisation (Mitarbeit bei Konferenz- oder Tagungsorganisation, wobei die Studierenden nur für Tätigkeiten herangezogen werden dürfen, die einen wissenschaftlichen Bezug haben) oder durch wissenschaftliche Profilbildung entsprechend des präzisierten Arbeitsplans durch Vorträge oder Publikationen. Die genaue Zuordnung erfolgt durch Aufschlüsselung in einem Semesterbericht und ist von der Betreuerin/dem Betreuer zu genehmigen (entsprechend der ECTS-Richtlinien: 25-30 Stunden Arbeit $\hat{=}$ 1 ECTS). Über Anrechnung von zusätzlichen ECTS aus der Umsetzung des Arbeitsplans anstelle der hier angeführten Bereiche entscheidet die Betreuerin/der Betreuer.

Auslandssemester:

Plant eine/ein Studierende/Studierender einen Auslandsaufenthalt, so ist ein diesbezüglicher Arbeitsplan vorab mit der Betreuerin/dem Betreuer zu vereinbaren, wobei darauf zu achten ist, dass der Arbeitsaufwand von 750-900 Arbeitsstunden gewährleistet ist



5. Semester:

Fortschritt der Dissertation:

Umsetzung des Arbeitsplans; Arbeitsaufwand mindestens 375 bis 450 Stunden (\triangleq 15 ECTS).

Weitere 15 ECTS können entweder durch die Mitwirkung an der Lehre, der wissenschaftlichen Selbstorganisation (Mitarbeit bei Konferenz- oder Tagungsorganisation, wobei die Studierenden nur für Tätigkeiten herangezogen werden dürfen, die einen wissenschaftlichen Bezug haben) oder durch wissenschaftliche Profilbildung entsprechend des präzisierten Arbeitsplans durch Vorträge oder Publikationen. Die genaue Zuordnung erfolgt durch Aufschlüsselung in einem Semesterbericht und ist von der Betreuerin/dem Betreuer zu genehmigen (entsprechend der ECTS-Richtlinien: 25-30 Stunden Arbeit \triangleq 1 ECTS)

6. Semester:

Abschluss der Dissertation:

Umsetzung des Arbeitsplans; Arbeitsaufwand mindestens 375 bis 450 Stunden (\triangleq 15 ECTS).

Weitere 15 ECTS können entweder durch die Mitwirkung an der Lehre, der wissenschaftlichen Selbstorganisation (Mitarbeit bei Konferenz- oder Tagungsorganisation, wobei die Studierenden nur für Tätigkeiten herangezogen werden dürfen, die einen wissenschaftlichen Bezug haben) oder durch wissenschaftliche Profilbildung entsprechend des präzisierten Arbeitsplans durch Vorträge oder Publikationen. Die genaue Zuordnung erfolgt durch Aufschlüsselung in einem Semesterbericht und ist von der Betreuerin/dem Betreuer zu genehmigen (entsprechend der ECTS-Richtlinien: 25-30 Stunden Arbeit \triangleq 1 ECTS)